

I. Lehrverfassung.

1. Die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsgegenstände	Wöchentliche Unterrichtsstunden												Summa
	1 O	1 M	2 O	2 M	3 O	3 M	4 O	4 M	5 O	5 M	6 O	6 M	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	26
Deutsch und Geschichts- erzählungen	3	3	3	3	4	4	4	4	7	7	7	7	56
Französisch	6	6	6	6	8	8	8	8	—	—	—	—	56
Englisch	6	6	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	22
Geschichte und Geographie	2 1	2 1	3 1	3 1	2 2	2 2	2 2	2 2	— 3	— 3	— 3	— 8	42
Rechnen (bezw. Algebra) und Geometrie	5	5	5	5	6	6	6	6	6	6	5	5	66
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	22
Naturlehre a) Physik b) Chemie u. Mineralogie	2 2	2 2	2 —	2 —	2 —	2 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	12 4
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3	10
Zeichnen	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	28
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	36
Summa	37	37	37	37	35	35	33	33	30	30	30	30	404

1*

2a. Verteilung der Unterrichts- im Sommer-

Nr.	Namen der Lehrer	Ordinariat	1 M	1 O	2 M	2 O	3 M
1.	Prof. Dr. Hellwig, Direktor			3 Deutsch 3 Geschichte u. Geographie			
2.	Prof. Dr. Krolliek	2 O		6 Französisch	6 Englisch	6 Englisch	2 Geographie
3.	Oberlehrer Dr. Ohnesorge	1 O		5 Mathematik 2 Physik	5 Mathematik 2 Physik		
4.	„ Dr. Péronne	4 O		6 Englisch	6 Französisch		
5.	„ Dr. Nagel				2 Religion		2 Religion 4 Deutsch 1 Geschichte
6.	„ Hellwig II	1 M	5 Mathematik 2 Physik			5 Mathematik 2 Physik	
7.	„ Achells	6 O	2 Religion 3 Deutsch				
8.	„ Dr. Hoffmann	6 M	2 Chemie	2 Chemie			2 Naturbesch.
9.	„ Dr. Thomashky	2 M	3 Geschichte u. Geographie		3 Deutsch 3 Geschichte u. Geographie	3 Geschichte u. Geographie	
10.	„ Dr. Pfuhl	5 M	6 Englisch				8 Französisch
11.	„ Bessel	4 M 1	6 Französisch				
12.	„ Rohde	5 M			2 Naturbesch.	2 Naturbesch.	
13.	„ Dr. Friedmann	3 O				6 Französisch	
14.	„ Joel	4 M 2					6 Mathematik 2 Physik
15.	Wiss. Hilfslehrer Todenhagen . . .	5 O		2 Religion		2 Religion 3 Deutsch	
16.	„ Klatt						
17.	Zeichnlehrer Wunderlich		3 Zeichnen	3 Zeichnen	3 Zeichnen	3 Zeichnen	2 Zeichnen
18.	Gesanglehrer Gesterling		Chor: 3 Stunden, Vorbereitung: 3 Stunden.				
19.	Turnlehrer Hallwachs		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen
20.	„ Niegisch						
21.	Schreiblehrer Behrend						1 Schreiben
22.	„ Warnecke						

stunden unter die Lehrer Halbjahr 1903.

3 O	4 M 1	4 M 2	4 O	5 M	5 O	6 M	6 O	Summa
	2 Religion			1 Geschichte		3 Religion		12
								20
			4 Mathematik					20
		2 Geographie	3 Französisch					22
				6 Deutsch 2 Religion			1 Geschichte 3 Geographie	22
2 Physik					6 Rechnen			21
2 Religion		2 Geschichte 2 Religion			2 Religion		3 Religion 6 Deutsch	22
6 Mathematik 2 Naturbesch.					3 Naturbesch.	3 Rechnen 3 Turnen		22 + 3
4 Deutsch				3 Geographie		3 Geographie		22
					1 Geschichte	7 Deutsch u. Geschichte		22
	8 Französisch	8 Französisch						22
	2 Naturbesch.		2 Naturbesch.	3 Rechnen 3 Naturbesch.			5 Rechnen	22
8 Französisch			4 Deutsch 4 Geographie					22
	6 Mathematik	6 Mathematik 2 Naturbesch.						22
4 Geschichte u. Geographie			2 Religion		6 Deutsch 3 Geographie			21
	4 Deutsch 4 Geschichte u. Geographie	4 Deutsch				2 Naturbesch.		14
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	20
	2 Gesang		2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	18
3 Turnen		3 Turnen					2 Naturbesch. 3 Turnen	24 (+ 3 Vor- turnen!)
	3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen			12
fakultativ				2 Schreiben	2 Schreiben			5
						3 Schreiben	3 Schreiben	6

2b. Verteilung der Unterrichts- im Winter-

Nr.	Namen der Lehrer	Ordinariat	10	1 M	20	2 M	30
1.	Prof. Dr. Hellwig I, Direktor		3 Deutsch 3 Geschichte u. Geographie				
2.	Prof. Dr. Krolliek	20	5 Französisch		6 Französisch	6 Englisch	
3.	Oberlehrer Dr. Ohnesorge	10	5 Mathematik 2 Physik	5 Mathematik 2 Physik			
4.	" Dr. Péronne	401	5 Mathematik u. Geographie	6 Französisch			
5.	" Dr. Nagel			2 Religion			
6.	" Hellwig II	2 M			5 Mathematik 2 Physik	5 Mathematik 2 Physik	2 Physik
7.	" Achelis	60			2 Religion	2 Religion 2 Deutsch	2 Religion
8.	" Dr. Hoffmann	6 M	2 Chemie			2 Naturbesch.	6 Mathematik 2 Naturbesch.
9.	" Dr. Thomasechky	1 M		3 Deutsch 3 Geschichte u. Geographie	3 Geschichte u. Geographie	3 Geschichte u. Geographie	4 Deutsch
10.	" Dr. Pfahl	4 M		6 Englisch			
11.	" Hensel	3 M				6 Französisch	
12.	" Rohde	5 M		2 Chemie	2 Naturbesch.		
13.	" Dr. Friedmann	30			6 Englisch		8 Französisch
14.	" Joel	402					
15.	" Todenhagen		2 Religion		3 Deutsch		
16.	Hilfslehrer Klatt	50					4 Geographie
17.	Zeichenlehrer Wunderlich		2 Zeichnen	2 Zeichnen	3 Zeichnen	3 Zeichnen	2 Zeichnen
18.	Gesangl. Oesterling, Musikdirektor		Chor: 3 Stunden, Vorbereitung: 3 Stunden				
19.	Turnlehrer Hallwachs		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen
20.	" Niegisch						
21.	Schreiblehrer Behrend						1 Schreiben
22.	" Warnecke						

stunden unter die Lehrer Halbjahr 1903/04.

3 M	401	402	4 M	50	5 M	60	6 M	Summa
			2 Religion		1 Geschichte		3 Religion	12
2 Geographie								20
	6 Mathematik							20
	8 Französisch							22
2 Religion			4 Deutsch	2 Religion		3 Geographie	6 Deutsch 3 Geographie	22
				6 Rechnen				22
		2 Religion		1 Deutsch		3 Religion 7 Deutsch u. Geschichte		22
2 Naturbesch.				3 Naturbesch.			3 Rechnen 3 Turnen	22 + 3
			2 Geschichte		3 Geographie		1 Geschichte	22
			2 Geographie 8 Französisch		6 Deutsch			22
8 Französisch		8 Französisch						22
	2 Naturbesch.	2 Naturbesch.			5 Rechnen 3 Naturbesch.	5 Rechnen		22
	4 Deutsch	4 Geschichte u. Geographie						22
6 Mathematik 2 Physik		6 Mathematik	6 Mathematik 2 Naturbesch.					22
								5
2 Geschichte 4 Deutsch	2 Rel. i. u. 4 Geschichte u. Geographie	4 Deutsch		6 Deutsch 3 Geographie				22
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	30
	2 Gesang		2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	18
3 Turnen					3 Turnen	3 Turnen	2 Naturbesch.	22 (+ 2 Vor- turnerst.)
	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen				12
Skriptativ				2 Schreiben	2 Schreiben			5
						3 Schreiben	3 Schreiben	6

3. Übersicht über die durchgenommenen Pensen.

Erste Klasse.

Religionslehre 2 Std. Lebensbilder aus der Kirchengeschichte von der Reformation an. — Lektüre aus den Briefen des Neuen Testaments, insbesondere aus dem Römer-, 1. Korinther- und Galaterbriefe; das Wichtigste aus der Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die Wiederholung des Katechismus und der Bergpredigt. — Wiederholungen aus der Geschichte des Reiches Gottes, bes. im Anschluß an Lukas.

Deutsch 3 Std. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Anordnen des Stoffes. Leichte Aufsätze abhandelnder Art, z. B. Vergleichen neben erzählenden Darstellungen oder Berichten, alle 4 Wochen. — Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege, Schillers Lied von der Glocke, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. — Privatim: Götz von Berlichingen. — Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen. — Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen.

Aufgaben zu den Aufsätzen.

In I O.: 1. Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt! 2. Der Wirt in Lessings „Minna von Barnhelm“. 3. Leutnant Riccaut (Klassenaufsatz). 4. Die Vorgeschichte in Lessings „Minna von Barnhelm“. 5. Reise zu Fuß! 6. Der Rhein. 7. Schicksal und Anteil in dem 1. Gesange von Goethes „Hermann und Dorothea“. 8. Mein Lebenslauf. 9. Die Besingung des Löwenwirts in Goethes „Hermann und Dorothea“ (Klassenarbeit). 10. Die Hemmungen in Goethes „Hermann und Dorothea“ (Prüfungsarbeit).

In I M. S.-S. 1903: 1. Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, so führen über Strom und Hügel. 2. Das Sängertum in den Balladen Uhlands, Goethes und Schillers. 3. Die Schilderung des häuslichen und öffentlichen Lebens in Schillers Lied von der Glocke. 4. Die Häuslichkeit Götzens und der Bischofssitz zu Bamberg. 5. Die Fabel in Goethes „Götz von Berlichingen“ (Prüfungsarbeit).

In I M. W.-S. 1904: 1. Der Herbst ein fröhlicher Geber. 2. Die Schilderung der Vertriebenen durch den Apotheker und durch Hermann. 3. Wie sah das Städtchen aus, das Goethe zum Schauplatz seines Gedichtes „Hermann und Dorothea“ erwählt hat? 4. Die Mutter Hermanns. 5. Schilderung des häuslichen und öffentlichen Lebens nach Schillers Glocke.

Französisch 6 Std. Hauptgesetze der Syntax: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Umstandswort, Fürwort, Vergleichungssätze und Negationen. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze. — Lektüre: Cötus O.: Contes modernes; Un verre d'eau par Scribe; Histoire moderne par Duperrex; Cötus M.: Daudet, Tartarin de Tarascon; Voyageurs et inventeurs célèbres. Guerre de 1870/71.

Englisch 6 Std. Syntax des Zeitworts mit Beschränkung auf die Hauptsachen. Flexion der Zeitwörter, der Infinitiv, Partizipialkonstruktion, Gebrauch der Zeiten und Modi. Wiederholung der Formenlehre. Lektüre Cötus O.: Chambers, The United States; Irving, Sketchbook. Cötus M.: The boy makes the man. Nelson, Fife, History of commerce, Nelson, World at Home.

Geschichte 2 Std. Deutsche und preußische Geschichte von 1740 bis 1888, dazu außerdeutsche Geschichte in den bei II gezogenen Grenzen. Besonders hervorzuheben sind: Friedrich der Große, die französische Revolution, Napoleon I., das Unglück und die

Erhebung Preußens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preußens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, der deutsche Zollverein, die politischen Einheitsbestrebungen Kaiser Wilhelms I. — Im Zusammenhang der Geschichtsdarstellung Hinweis auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung namentlich des deutschen Volkes. — Wiederholung des Kanons. Lehrbuch: Schulz, Geschichte für Mittelklassen.

Erdkunde 1 Std. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. — Die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart. — Die mathematische Erdkunde fällt dem physikalischen Unterrichte zu.

Mathematik 5 Std. Mehler, Elementarmathematik. Bardey, Aufgabensammlung. August, Logarithmen. — **Arithmetik**: Wiederholungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Quadratische Gleichungen. Zinseszins- und Rentenrechnung in einfachen Aufgaben. — Wiederholungen aus der Geometrie und der Trigonometrie; das Wichtigste aus der Stereometrie. Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Schriftliche Arbeiten wie in III.

Aufgaben zur Schlußprüfung Michaelis 1903.

1. Die Spitze eines Berges erblickt man unter einem Elevationswinkel α , einen darauf stehenden Turm von a m Höhe unter dem Gesichtswinkel β . Wie hoch ist der Berg?

$$\alpha = 62^\circ; \alpha = 7^\circ 3,3'; \beta = 2^\circ 3,7'.$$

2. Eine Kugel, deren Oberfläche $O = 1256,6$ qm ist, soll in einen Zylinder verwandelt werden, dessen Höhe $h = 3 \frac{1}{3}$ m ist. Wie groß wird der Radius der Grundfläche des Zylinders?

$$3. \sqrt{x-1} + \sqrt{2x+5} = \sqrt{6x+4}.$$

Aufgaben zur Schlußprüfung Ostern 1904.

1. Wie weit muß ein leuchtender Punkt von dem Mittelpunkt einer Kugel mit dem Radius r abstehen, damit er den dritten Teil der Kugeloberfläche erhelle?

2. Von einer geraden Straße gehen zwei gerade Wege ab; der erste unter einem Winkel von $\varepsilon = 30^\circ$ links, der andere unter einem Winkel von $\varphi = 64^\circ$ rechts. Auf dem ersten kommt man nach einem Wege von $b = 3,5$ km nach dem Orte A und auf dem zweiten nach einem Wege von $a = 5,3$ km nach dem Orte B . Wie weit sind die Orte A und B voneinander entfernt?

3. Eine Gemeinde hat $c = 40\,000$ M. aufgenommen und dafür einen Wald verpfändet, der jährlich $r = 2500$ M. Nutzen abwirft. Wie lange kann der Wald für das Kapital benutzt werden, wenn 5% Zinseszinsen berechnet werden?

Naturlehre 4 Std. und zwar: **Physik** 2 Std. Mechanik. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie.

Chemie und Mineralogie 2 Std. Einführung in die Chemie. Metalloide. Ausgewählte Kapitel aus der Lehre von den Metallen. Elemente der Kristallographie; Beschreibung einiger wichtiger Mineralien.

Zeichnen 3 Std. Gebundenes Zeichnen: Projektionen verschiedener Körper, Schnitte der Körper mit Ebenen, Abwickelungen der Körper. — Freies Zeichnen: Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten und ihrer farbigen Erscheinung. Übung im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Zweite Klasse.

Religionslehre 2 Std. Das Reich Gottes im Neuen Testament. — Im 1. Halbjahr Lektüre aus dem Evangelium des Matthäus mit besonderer Berücksichtigung der Bergpredigt. Im 2. Halbjahr Lektüre aus der Apostelgeschichte und weitere Ausblicke auf die Entwicklung der christlichen Kirche (Athanasius, Augustinus, Bekehrung der Germanen, Luther). — Wiederholung des Katechismus, Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen.

Deutsch 3 Std. Aufsätze wie in III; dazu Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken: alle 4 Wochen. — Lesen wie in III unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre neben der prosaischen: Wilhelm Tell, die

- Jungfrau von Orleans. Privatim: Zriny, Herzog Ernst von Schwaben. — Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen wie in III. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen wie auf den Vorstufen.
- Französisch** 6 Std. Ulbrich, Schulgrammatik. — Lektüre in Cötus O.: D'hombres et Monod, Biographies historiques. Wolter, La France II. Figuiet, Scènes et tableaux de la nature. — Cötus M.: Waterloo, Histoire d'un conserit par Erkmann-Chatrian. — Wiederholung der Formenlehre, Wortstellung, Flexion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs. Hauptgesetze der Syntax im Gebrauch des Infinitivs, der Participien, des Gerundiums. — Gedichte. — Häufige Niederschriften; wöchentlich eine Arbeit.
- Englisch** 6 Std. Die regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre unter der Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, die zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffes erforderlich sind, insbesondere Hilfszeitwörter und Unterschied des Gerundiums und Partizips des Präsens. Übungen zur Einprägung der Aussprache. Häufige Niederschriften. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.
- Geschichte und Geographie** 3 Std.
- Geschichte** 2Std. Deutsche Geschichte von der Reformation bis 1740, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Das für das Verständnis der deutschen Geschichte Wichtigste der außerdeutschen Geschichte. Daneben: Wiederholung des Kanons.
- Geographie** 1 Std. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches.
- Mathematik** 5 Std.
- Geometrie**. Mehler, Elementar-Mathematik. Abschluß der Geometrie, insbesondere regelmäßige Vielecke, Kreisumfang, Kreisinhalt; Trigonometrie, Konstruktionsaufgaben.
- Algebra**. Bardey, Aufgabensammlung; August, Logarithmen. — Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Schwierigere Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen. Textaufgaben. Schriftliche Arbeiten wie in III.
- Physik** 2 Std. Im S. Abschnitte aus der Optik und Akustik; im W. Wärmelehre. Das Wichtigste aus der Meteorologie. Abschluß der Lehre von dem Magnetismus, der Elektrizität und dem Galvanismus.
- Naturbeschreibung** 2 Std. Im Sommer Übungen im Bestimmen von Pflanzen. Ernährung und Fortpflanzung der Sporen- und Blütenpflanzen, die wichtigsten Kulturgewächse in geographischen Gruppen. — Im Winter Entwicklung des Tierreiches, besprochen an Vertretern der einzelnen Klassen. Bau des Menschen. Unterweisung über die Gesundheitspflege.
- Zeichnen** 3 Std. Gebundenes Zeichnen: Elemente der darstellenden Geometrie: die wichtigsten Kurven. — Freies Zeichnen: Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen und einfache Typen des plastischen Ornaments, Skizzierungsübungen, Gedächtniszeichnen.

Dritte Klasse.

- Religionslehre** 2 Std. Das Reich Gottes im Alten Testament, Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten nach einem Kanon. — Belehrungen über das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Erklärung des 4. und 5. Hauptstücks und der anderen Hauptstücke. Wiederholung der früher gelernten Sprüche und Kirchenlieder. Einprägung von einigen leichteren Psalmen sowie zwei neuen Liedern.
- Deutsch** 4 Std. Grammatik. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. — Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform, alle 4 Wochen); ab und zu auch Klassenaufsätze. — Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erd-

- kundliches, Naturkundliches, Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind.
- Französisch** 8 Std. Die unregelmäßigen Zeitwörter, Besonderheiten von avoir und être bei der Bildung der umschriebenen Zeiten (Ulbrich, Elementarbuch, Kap. 25—50). Lektüre: D'hombres et Monod: Biographies historiques. Sprechübungen, Lernen von Gedichten. — Wöchentlich eine Arbeit.
- Geschichte** 2 Std. Die großen Kaiser des alten Roms. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Einprägung eines Kanons der Jahreszahlen.
- Geographie** 2 Std. Die außereuropäischen Erdteile. — Die deutschen Kolonien. — Kartenskizzen wie in IV.
- Mathematik** 6 Std. **Arithmetik** 3 Std. Bardey, Aufgabensammlung. — Die Grundrechnungsarten mit Buchstabengrößen, Lehre von den Proportionen, Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. **Planimetrie** 3 Std. Mehler, Elementar-Mathematik. — Vervollständigung der Kreislehre (doch nicht Inhalt und Umfang des Kreises), Flächen-gleichheit und Ähnlichkeit der Figuren. Konstruktionsaufgaben. — Kleinere Übungsarbeiten, außerdem in je 6 Wochen eine häusliche und drei Klassenarbeiten.
- Naturbeschreibung** 2 Std. **Botanik.** Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Übungen im Bestimmen. **Zoologie.** Niedere Tiere, Überblick über das Tierreich.
- Physik** 2 Std. Magnetismus, Elektrizität, Galvanismus.
- Zeichnen** 2 Std. Zeichnen einfacher Gegenstände mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Skizzierübungen und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Vierte Klasse.

- Religionslehre** 2 Std. Völcker und Strack, Biblisches Lesebuch. — Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung einer feststehenden Auswahl von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes nebst ihren Sprüchen; Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Dazu Katechismusstücke und Schriftstellen nach einem Kanon; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder.
- Deutsch** 4 Std. Meyer und Nagel, deutsches Lesebuch für Realschulen, 2. Teil. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. — Grammatik. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Wortbildungslehre (insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Ableitungssilben, Zusammensetzung). Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. — Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). — Nach-erzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.
- Französisch** 8 Std. Lehrbuch wie in III. Kap. 1—24. — Die regelmäßige Formenlehre; Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter, Zahlwörter; avoir, être; regelmäßige Verben auf -er und -ir, auch in Verbindung mit den Fürwörtern und in fragenden und verneinenden Formen.
- Geschichte** 2 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen, dazu das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. — Einprägung eines Kanons der Jahreszahlen.
- Erdkunde** 2 Std. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Einfache Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

- Rechnen** 3 Std. Günther und Böhm, Rechenbuch. — Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins-, Rabattrechnung. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung: Addition und Subtraktion.
- Planimetrie** 3 Std. Lehrbuch wie in III. — Lehre von den Graden, Winkeln, Dreiecken und Vierecken; die wichtigsten Sätze vom Kreise. — Konstruktions- und Übungsaufgaben. — Neben kleineren Übungsarbeiten werden in je 3 Wochen je 2 schriftliche Arbeiten angefertigt, abwechselnd in der Klasse und zu Hause; im 1. Semester nur Rechenarbeiten, im 2. Semester wechselnd mit geometrischen.
- Naturbeschreibung** 2 Std. **Botanik.** Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. System Linné und Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Bestimmungsübungen. **Zoologie.** Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.
- Zeichnen** 2 Std. Zeichnen schwierigerer ebener Gebilde, Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblätter, Schmetterlinge, Fliesen). Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Fünfte Klasse.

- Religionslehre** 2 Std. Fürbringer-Bertram. Geschichten des neuen Testaments. Wiederholung der Aufgabe der VI. Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und leichtere Bibelstellen, 4 neue Kirchenlieder nach einem Kanon. Wiederholung der in VI gelernten Lieder.
- Deutsch** 6 Std. Grammatik. Der einfache Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei in Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist. Wiederholung der Redeteile, insbesondere der Pronomina. — Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliches Nacherzählen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.
- Geschichtserzählungen** 1 Std. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus).
- Geographie** 3 Std. Länderkunde des Deutschen Reiches und Mitteleuropas. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus, der Karten und des Reliefs. — Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.
- Rechnen** 5 Std. Lehrbuch wie in IV. — a) Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemischte Brüche. Dezimalbruchrechnung. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. b) **Geometrische Formenlehre** 1 Std. Übungen mit Lineal, Zirkel und Transporteur. (Keine Beweise!)
- Naturbeschreibung** 3 Std. Im Sommer: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen und Vergleichung verwandter Formen. Grundzüge der Morphologie. — Im Winter: Beschreibung von Wirbeltieren aus allen 5 Klassen; Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen, Schaden. — Grundzüge des Knochenbaues des Menschen, die wichtigsten inneren Organe. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen.
- Zeichnen** 2 Std. Zeichnen einfacher ebener krummliniger Gebilde. Übung im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblätter, Schmetterlinge). Zeichnen aus dem Gedächtnis.
- Schreiben** 2 Std. Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen. Einübung des griechischen Alphabets.

Sechste Klasse.

- Religionslehre** 3 Std. Lehrbuch wie in V. — Geschichten des Alten Testaments. — Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Erlernung des 3. Haupt-

stückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung von Katechismussprüchen und leichten Schriftstellen, sowie von 4 Kirchenliedern.

Deutsch 6 Std. und 1 Std. **Geschichtserzählungen.** Redeteile, Deklination und Konjugation, Präpositionen. Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn wesentlichen Zeichensetzung. — Rechtschreibung in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Bilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Geographie 3 Std. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung; erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Rechnen 5 Std. Lehrbuch wie in V. — Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. — Die deutschen Maße, Gewichte, Münzen und ihre Reduktionen. Übungen in der dezimalen Schreibweise; die einfachsten dezimalen Rechnungen.

Naturbeschreibung 2 Std. Im Sommer: Botanik. — Einführung in die botanischen Grundbegriffe. Betrachtung und Besprechung einer Anzahl geeigneter Pflanzen (Formen, Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, Blütenstände und Früchte). — Im Winter Zoologie. Einführung in die zoologischen Grundbegriffe. Besprechung von Vertretern der einzelnen Säugetierordnungen und einer Anzahl von Vögeln in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaus, nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten; so auch in den folgenden Klassen.

Zeichnen 2 Std. Zeichnen einfacher ebener, geradliniger, und krummliniger Figuren. Zeichnen aus dem Gedächtnis. Übungen im Treffen von Farben.

Schreiben 3 Std. Deutsche Buchstaben und Wörter; lateinische Buchstaben. Takt-schreiben.

Von dem Religionsunterricht war während des verflossenen Schuljahres kein evangelischer Schüler befreit. Die katholischen Schüler der Anstalt waren dem im Luisen-Gymnasium eingerichteten Religionsunterricht ihrer Konfession zugewiesen.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Der Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer - Semester 515, im Winter - Semester 524 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . .	im S. 34, im W. 33	im S. 4, im W. 2
Aus anderen Gründen	im S. 2, im W. 9	im S. 0, im W. 2
Zusammen	im S. 36, im W. 42	im S. 4, im W. 4
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 7,2 ⁰ / ₁₀₀ , im W. 8 ⁰ / ₁₀₀	im S. 0,8 ⁰ / ₁₀₀ , im W. 0,8 ⁰ / ₁₀₀

Die 13 Klassen der Anstalt bildeten ebensoviele Turnabteilungen. Für diese waren, abgesehen von 2 besonderen Vorturnerstunden, wöchentlich insgesamt 39 Turnstunden angesetzt. Hiervon erteilte außer den beiden Vorturnerstunden 24 Herr Turnlehrer Hallwachs, 12 Herr Turnlehrer Niegisch, 3 Herr Oberlehrer Dr. Hoffmann.

Dem gesamten Turnunterrichte liegt der von den Berliner Turnlehrern Dr. Rohn, Kregenow, Pape und Thiede herausgegebene Lehrplan zugrunde.

Der Turnunterricht umfaßt in allen Klassen Frei- und Ordnungsübungen, Gerätturnen und Spiel.

Die Gerätübungen als wichtigster Teil des Turnunterrichts werden in den VI. Klassen stets als Gemeinübungen betrieben. In den V. und IV. Klassen tritt neben dieser Unterrichtsform öfters Kürturnen auf. In den III., II. und I. Klassen wird allwöchentlich regelmäßig in den beiden ersten Turnstunden an den Geräten ebenfalls in Gemeinübungen geturnt; die dritte Wochenstunde gehört dagegen ausschliesslich dem Riegenturnen unter Vorturnern und dem Kürturnen.

An den Vorturnerstunden nahmen die Vorturner der I. bis V. Klassen teil. Die Vorturner der I., II. und III. Klassen bilden die erste, die der VI. und V. Klassen die zweite Abteilung. Zweck der Vorturnerstunde ist, die Turnfertigkeit der Schüler zu steigern, ihnen Geschick und Verständnis für Hilfe- und Sicherheitenstellung zu vermitteln, und sie — namentlich in den oberen Klassen — zu methodischem Aufbau der Übungsgruppen anzuleiten.

Die Turnübungen finden bei gutem Wetter auf dem Schulhofe, bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle der Anstalt statt.

Turnspiele wurden unter Leitung der Herren Dr. Hoffmann und Hallwachs während der Monate Mai bis September auf dem Moabiter Exerzierplatze Dienstags von 5—7 Uhr abgehalten. Die Beteiligung belief sich auf ca. 200 (= 39%) bis ca. 150 (= 29%).

Turnfahrten wurden im Sommer und Winter unternommen. In den Pfingstferien machten 20 Schüler der oberen Klassen unter Führung des Turnlehrers Hallwachs eine fünftägige Wanderung durch den Harz.

Freischwimmer waren im Anfange des Sommerhalbjahrs 139 (27 %), im Anfange des Winterhalbjahrs 172 Schüler (30%), von letzteren hatten 33 Schüler das Schwimmen im letzten Sommer erlernt.

b) Der Gesangunterricht wurde von Herrn Musikdirektor Oesterling erteilt.

Jede der unteren Klassen erhielt wöchentlich 2 Stunden nach folgendem Plane:

6. Klasse. Vorbereitende Stimm- und Treffübungen. Notenkenntnis. Rhythmische Übungen zu Vokalisieren und Solfeegien verwendet. C-dur, F-dur, G-dur, $\frac{2}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{4}{4}$ Takt. Einstimmige Choräle und Volkslieder. (Erk, Schulchoralbuch I und II; Erk und Greef, „Liederkranz“ I.)
5. Klasse. Fortsetzung der rhythmischen Treffübungen. Die drei Hauptdreiklänge. Quarte und Sexte. Achtelzeit. D-dur, A-dur, B-dur, Es-dur. Einstimmige Choräle, ein- und zweistimmige Volkslieder. (Lehrmittel wie oben.)
4. Klasse. A-moll, D-moll, E-moll. Tempo und dynamische Bezeichnungen. $\frac{3}{8}$ und $\frac{6}{8}$ Takt. Einstimmige Choräle, zwei- und dreistimmige geistliche und weltliche Chöre. (Lehrmittel wie oben. Außerdem Erk und Greef, „Liederkranz“ II; „Neuer deutscher Liederkranz“.)

Die stimmbegabten Schüler der Klassen III—I bildeten einen Chor, zu welchem auch Schüler aus anderen Klassen herangezogen wurden. Die mutierenden, bezw. die mangelhaft singenden Schüler hatten eine Vorbereitungsstunde.

5. Verzeichnis der bisher an der Anstalt gebrauchten Schulbücher.

- | | | |
|---------------------|--|---------|
| 1. Religion. | Fürbringer-Bertram, Biblische Geschichten, Abt. für die Oberklassen ¹⁾ | Kl. 6—5 |
| | Völker und Strack, Biblisches Lesebuch | Kl. 4—1 |
| | Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht,
Teil II | Kl. 3—1 |
| 2. Deutsch. | Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung | Kl. 6—1 |
| | Meyer und Nagel, Deutsches Lesebuch. Ausgabe A. 1. Teil | Kl. 6 |
| | " " " 2. Teil | Kl. 5—4 |
| | " Gedichtsammlung } f. d. oberen Klassen der Realschulen Kl. 3—1 | |
| | " Prosahefte } | |
| | Hellwig und Hirt, Lehrbuch für Untersekunda | Kl. 2 |

¹⁾ Hierfür tritt mit dem 1. April 1904 ein: Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Unterricht, Teil I.

- ## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

a. Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium.

- ¹⁾ Hierfür tritt mit dem 1. April 1904 ein: Lüddecke und Haack, Deutscher Schulatlas. — Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie.

4. Herbstferien:

Schluß des Sommerhalbjahrs Sonnabend, den 1. Oktober;
 Anfang des Winterhalbjahrs Dienstag, den 11. Oktober.

5. Weihnachtsferien:

Schluß des Unterrichts Mittwoch, den 21. Dezember 1904;
 Anfang „ „ Donnerstag, den 5. Januar 1905.

6. Osterferien 1905:

Schluß des Schuljahres 1904 Mittwoch, den 12. April 1905;
 Anfang „ „ 1905 Donnerstag, den 27. April 1905.

b) Vom Magistrat.

2. April 1903: Ein neues Regulativ für die Gewährung freien Unterrichts wird erlassen.
 28. August 1903: Anzeige, daß für die Schüler der oberen Klassen ein Vortrag über flüssige Luft auf Veranlassung des Magistrats in der Urania stattfinden wird.
 8. Oktober 1903: Die Reformationsdenkmünze wird übersandt.
 31. Oktober 1903: Der Grundlehrplan der Berliner Gemeindeschule wird übersandt.
 22. Dezember 1903: Wissenschaftliche Abhandlungen als Beigaben zu den Jahresberichten sollen in Zukunft nur noch in dreijährigem Zeitraume erscheinen.

Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Ober-Sekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a) für das Gymnasium:

Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen);

b) für das Realgymnasium:

Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;

c) für die Real- und Oberrealschule:

Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der

Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters nicht in eine höhere Klasse aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Stutt.

30. November 1901: „Bestimmungen über die Schlußprüfung an den sechststufigen höheren Schulen“ (Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen).

§ 1. Zweck der Schlußprüfung an den sechststufigen höheren Schulen ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der entsprechenden Vollanstalt erreicht hat.

§ 2. Zur Abhaltung von Schlußprüfungen sind alle Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen berechtigt, welche von dem Unterrichtsminister als solche anerkannt sind.

§ 3. In betreff der Prüfungskommission gelten die Bestimmungen des § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen.

§ 4. Für die Vornahme der Prüfung sind diejenigen Bestimmungen maßgebend, welche an Vollanstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten. Die in diesen Bestimmungen dem Direktor zugewiesenen Ermächtigungen fallen bei der Schlußprüfung dem Königlichen Kommissar zu.

§ 5. Fällt die Prüfung günstig aus, so erhält der Schüler ein Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung. Für dieses Zeugnis ist der als Anlage beigefügte Vordruck maßgebend.

§ 6. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft.

An Stelle der §§ 4 und 5 finden für fremde Prüflinge (Extraneer) die bezüglichlichen Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen eine den Klassenforderungen und Klassenzielen der Untersekunda (Ersten Klasse) entsprechende Anwendung.

Berlin, den 29. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
gez. Stutt.

III. Chronik der Schule.

Das Sommersemester wurde am Donnerstag, den 16. April 1903 um 10 Uhr begonnen. An diesem Tage sowie in der Folge beim Schulanfang und Schulschluß nach und vor den Ferien versammelten sich die Lehrer und Schüler regelmäßig in der Aula zu gemeinsamer Andacht.

Wesentliche Störungen des Unterrichts traten nur in zwei Fällen ein, wo Fälle von ansteckenden Krankheiten in der Familie das Fernbleiben des betreffenden Herrn von dem Unterrichte nach den bestehenden Bestimmungen geboten war. Ein Teil der notwendigen Vertretungsstunden übernahm das Kollegium, den Rest der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Todenhagen und der Marine-Oberingenieur Herr Sabersky. Beiden Herren ist die Schule für die freundliche Unterstützung zu herzlichem Danke verpflichtet.

Das Schulleben hat sich wie in den früheren Jahren in den im wesentlichen festgelegten Bahnen ohne erhebliche Störungen auch in dem abgelaufenen Schuljahre weiter entwickelt. Mit dem Ernste der Arbeit wechselte die Lust der Erholung in angemessener Weise ab; im Sommer wie im Winter haben die Schüler teils unter Leitung ihrer Ordinarien, teils unter der der Turnlehrer Ausflüge gemacht. Im Sommer wurde für diesen Zweck jeder Klasse ein freier Tag bewilligt, wie auch der Sedantag teilweise hierfür verwendet worden ist.

In die durch die Versetzung des Herrn Oberlehrers Fischer freigewordene Stelle war zum Beginne des neuen Schuljahres der Oberlehrer Herr Bernhard Rohde von der 9. Realschule berufen worden.

Zu Michaelis 1903 schied mit der Mehrzahl seiner Stunden Herr Todenhagen aus dem Lehrerkollegium, da ihm vom Magistrat eine Oberlehrerstelle an der 13. Realschule übertragen wurde. Die Schule ist ihm für seine treue und erfolgreiche Arbeit, die er ihr geleistet, sowie für die weitere Übernahme von fünf wöchentlichen Stunden während des Winterhalbjahres 1903/04 zu herzlichem Dank verpflichtet.

Bei der Feier des märkischen Reformationsfestes sprach Herr Oberlehrer Dr. Thomaschky über die Zustände in der Mark zur Zeit der Einführung der Reformation. Die vom Magistrat übersandte Denkmünze wurde dem Schüler der 10 Rudolf Fiedler verliehen.

Am 18. Dezember nachmittags 5 Uhr versammelten sich die Lehrer und Schüler der Anstalt in der Aula, wo im Glanze zweier mächtigen Christbäume eine Weihnachtsfeier stattfand. Bei derselben brachte der Schülerchor eine Reihe von herrlichen Weihnachtsgesängen in vortrefflicher Weise zum Vortrag.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde am 27. Januar in der Aula in der üblichen Weise gefeiert. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Rohde. Er schilderte in fesselnder Weise die Entwicklung der deutschen Seemacht. Bei dieser Gelegenheit erhielt der Schüler der 10 Alois Obermeyer das von Sr. Majestät dem Kaiser als Prämie überwiesene Buch: Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild von Bohrdt.

Unterrichtsstunden fielen der Hitze wegen mehrfach aus. Im Sommer fanden am Dienstag Nachmittag von 5 Uhr ab auf dem Moabiter Exerzierplatz Bewegungsspiele unserer Schüler statt, die von den Herren Dr. Hoffmann und Hallwachs geleitet wurden.

Für die Schlußprüfung zu Ende des Sommersemesters 1903 war von der vorgesetzten Behörde der Direktor als Königlicher Kommissar bestellt. Von 29 Schülern, die sich derselben unterzogen, erhielten 26 das Zeugnis der Reife zur Versetzung in die Obersekunda einer Oberrealschule und damit die Berechtigung für den Einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Bei der Schlußprüfung zu Ostern 1904, für welche wiederum der Direktor als Kommissar bestellt war, bestanden 1 Schüler, während 9 Schüler für nicht reif erklärt werden mußten.

Am 14. Mai veranstaltete der Verein ehemaliger Schüler der 5. Realschule in den Hohenzollernsälen unter Leitung des Musikdirektors Herrn Oesterling ein Konzert, dessen Reinertrag in Höhe von 50,50 M. der Unterstützungskasse der Schule überwiesen wurde. Für diese freundliche Zuwendung spricht die Schule dem gedachten Verein wie seinem Leiter den herzlichsten Dank aus.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1903.

	1 O	1 M	2 O	2 M	3 O	3 M	4 O	4 M	5 O	5 M	6 O	6 M	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1903	21	34	45	34	43	43	58	44	44	42	49	35	492
1a. Zugang bis zum Schlusse des Schuljahres	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres	21	2	5	3	5	2	5	—	2	—	1	—	46
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1903	38	—	33	—	37	—	34	—	45	—	—	—	197
3b. Zugang durch Übertritt aus dem anderen Cötus	3	—	1	2	1	5	3	17	—	9	—	3	44
3c. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1903	—	—	1	1	1	—	13	1	4	—	39	7	67
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1903	41	30	35	33	39	45	49	59*)	49	51	39	45	515
5. Zugang im Sommersemester 1903	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	4
6. Abgang im Sommersemester 1903	—	27	1	3	2	5	1	4	—	4	3	—	50
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1903	—	24	—	36	—	42	—	37	—	40	—	—	179
7b. Zugang durch Übertritt aus dem anderen Cötus	—	3	6	1	4	1	14	2	9	4	5	2	51
7c. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1903	—	—	1	1	—	—	1	11	—	1	3	37	55
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1903/04	41	27	40	38	40	43	63*)	50	56	45	42	39	524
9. Zugang bis 1. Februar 1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang bis 1. Februar 1904	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1904	41	27	40	38	40	43	62	49	54	45	42	39	520
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	16,8	16,1	15,6	15,0	14,8	14,3	13,4	13,9	13,1	12,7	11,4	10,6	

*) Die Klasse war in allen Unterrichtsfächern außer dem Singen in zwei Abteilungen getrennt.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1903	480	21	—	14	492	20	3
2. Am Anfange des Wintersemesters 1903/1904	487	23	—	14	500	20	4
3. Am 1. Februar 1904	483	23	—	14	496	20	4

C. Reifeprüfung. Zu Michaelis 1903 fand die mündliche Prüfung am 19. September statt.

Den Vorsitz führte als Kommissar des Provinzial-Schulkollegiums der Direktor Professor Dr. Hellwig. Bei der Schlußprüfung zu Ostern 1904, die am 10. März stattfand, führte ebenfalls der Direktor als Königlicher Kommissar den Vorsitz.

Es erhielten das Zeugnis der Reife für Obersekunda:

Michaelis 1903.

Lfd. Nr.	N a m e	Geburts- tag (Mon. i. Zahlen)	Geburtsort	Konfession bezw. Religion	Stand des Vaters	Zeit		B e r u f
						auf der Anst.	in der I. Kl.	
563.	Kurt Ackermann . . .	9. 9. 86.	Berlin	ev.	Bäckermeister	6	1	Kaufmann
564.	Fritz Arlitt	16. 10. 85.	Bernau	ev.	Kanzleisekretär	2	1	Maschinenfach
565.	Hans Bauermeister . .	22. 1. 87.	Berlin	ev.	Buchhalter	5½	1	Kupferstecher
566.	Alex Berger	1. 12. 86.	Berlin	ev.	Versicherungs- beamter	4	1	Bankfach
567.	Walter Bohm	9. 1. 85.	Berlin	ev.	Architekt	3½	1	Kaufmann
568.	Fritz Busch	8. 9. 87.	Berlin	ev.	Werkführer	6	1	Bankfach
569.	Max Dittmann	30. 7. 87.	Berlin	ev.	Buchhalter	6	1	Kaufmann
570.	Max Elmer	14. 9. 87.	Berlin	ev.	Kaufmann	6	1	Oberrealschule
571.	Karl Götte	29. 11. 86.	Kassel	ev.	Kriminalwacht- meister	6½	1½	Postfach
572.	Paul Haeke	16. 4. 85.	Berlin	ev.	Direktor	4	1½	Bankfach
573.	Alfred Hoffmeister . .	15. 2. 86.	Hildesheim	ev.	Kastellan	6	1	Justizanzwärter
574.	Kurt König	18. 6. 84.	Metz	ev.	Kaserneninspektor	2½	1	Post
575.	Richard Krimnitz . . .	19. 6. 86.	Schöneberg	ev.	Bureau-Assistent	7	1	Telegraphie
576.	Hans Krüger	18. 9. 86.	Berlin	ev.	Versicherungs- inspektor	6	1	Marinefeuerwerker
577.	Hans Krumbach	23. 3. 88.	Schöneberg	ev.	Kaufmann	6	1	Oberrealschule
578.	Ernst Lehmann	10. 9. 87.	Potsdam	ev.	Kanzleidiener	6	1	Telegraphie
579.	Ferdinand Lepke	8. 11. 86.	Straßburg	ev.	Assistent	4	1	Telegraphie
580.	Wihelm Lindner	8. 6. 87.	Berlin	ev.	Polizeiwachtmstr.	5	1	Kaufmann
581.	Ernst Luckmann	24. 8. 86.	Charlottenburg	ev.	Kaufmann	7½	1	Kaufmann
582.	Gustav Menge	7. 8. 87.	Berlin	ev.	Kriminal- Schutzmann	6	1	Bankfach
583.	Herbert v. Pawlowski .	19. 12. 86.	Berlin	kath.	Postbuchhalter	4	1	Postfach
584.	Erich Pfeifer	28. 3. 86.	Berlin	ev.	Porzellanmaler	6½	1	Beamter
585.	Martin Reinsch	5. 3. 87.	Berlin	ev.	Lehrer	4	1	Lehrer
586.	Erich Schultz	10. 1. 87.	Berlin	ev.	†	5	1	zur See
587.	Otto Semlin	6. 11. 87.	Berlin	ev.	Messerschmiede- meister	6	1	Kaufmann
588.	Willi Welzer	3. 6. 87.	Kummersdorf	ev.	Steueraufscher	6½	1	Postfach

Ostern 1904.

Lfd. Nr.	N a m e	Geburts- tag (Mon. i. Zahlen)	Geburtsort	Konfession bezw. Religion	Stand des Vaters	Zeit		B e r u f
						auf der Anst.	in der I. Kl.	
589.	Hans Arnold	15. 10. 86.	Berlin	ev.	† Magistratsbeamt.	7	1	Kaufmann
590.	Karl Bethge	7. 2. 87.	Spandau	ev.	† Eisenbahndiätar	4½	1	Postfach
591.	Adolf Bier	22. 7. 86.	Mielec	mos.	Großkaufmann	8	1½	Kaufmann
592.	Willy Dreyer	25. 11. 86.	Berlin	ev.	Kaufmann	7	1	Telegraphie
593.	Emil Drost	22. 12. 87.	Ummeln	ev.	Prokurist	5½	1	Kaufmann

Lfd. Nr.	N a m e	Geburts- tag (Mon. i Zahlen)	Geburtsort	Konfession bzw. Religion	Stand des Vaters	Zeit		B e r u f
						auf der Anst.	in der I. Kl.	
594.	Rudolf Fiedler . . .	17. 1. 88	Thorn	ev.	Kgl. Kassensekret.	5 1/2	1	Oberrealschule
595.	Jacob Gesang . . .	3. 3. 87	Kabisch	mos.	Kaufmann	6	1	Kaufmann
596.	Walter Grunwald . .	5. 10. 87	Berlin	ev.-ref.	Redakteur	3 1/2	1	Oberrealschule
597.	Friedr. Gildenpfennig .	7. 9. 87	Berlin	ev.	Portier	4	1	Oberrealschule
598.	Erwin Hofman . . .	23. 4. 86	Berlin	ev.	Maler	7	1	Beamter
599.	Richard Howe . . .	2. 12. 86	Groß-Bisdorf	ev.	† Landwirt	4	1	Kaufmann
600.	Ulrich Hübner . . .	6. 7. 87	Sommerfeld	ev.	Kanzlei-Sekretär	6 1/2	1	Gerichtsbeamter
601.	Walter Kaluza . . .	2. 6. 87	Breslau	kath.	Silberarbeiter	4	1	Telegraphie
602.	Max Kayser . . .	16. 2. 88	Berlin	ev.	Sekretär	6	1	Oberrealschule
603.	Hans Korge . . .	14. 7. 86	Motylewo	ev.	Kaufmann	6	1 1/2	Landwirt
604.	Hermann Krüger . . .	6. 7. 87	Tiefwerder	ev.	Fischereibesitzer	4	1	Kaufmann
605.	Leo Landau . . .	5. 4. 86	Raschkow	mos.	Fabrikbesitzer	7 1/2	1 1/2	Oberrealschule
606.	Alexander Letz . . .	11. 10. 87	Berlin	ev.	Kanzleisekretär	7	1 1/2	Bautechniker
607.	Georg van Lockhorst .	23. 11. 85	Haarlem	ev.	Kunstmaler	6 1/2	1	Kunstschule
608.	Georg Mallow . . .	12. 3. 86	Berlin	ev.	Fleischermeister	7	1 1/2	Bautechniker
609.	Willy Menges . . .	5. 7. 86	Berlin	ev.	Kaufmann	3 1/2	1	Kaufmann
610.	Kurt Münzer . . .	10. 4. 86	Mühlhausen	ev.	Rechnungsrat	8	1 1/2	Oberrealschule
611.	Karl Niemeyer . . .	4. 6. 87	Tegel	ev.	Ingenieur	7	1	Ingenieur
612.	Alois Obermeyer . . .	29. 12. 87	Augsburg	kath.	Monteur	4	1	Maschinenbau
613.	Otto Püschel . . .	24. 3. 88	Breslau	ev.	Königl. Eisenbahn- sekretär	4 5	1	Steuerbeamter
614.	Walter Schulze I . . .	4. 8. 87	Berlin	ev.	Gerichtsassistent			Oberrealschule
615.	Kurt Schulze II . . .	29. 8. 85	Berlin	ev.	Gerichtssekretär	6 1/2	1	Bankbeamter
616.	Bruno Schwarz . . .	8. 10. 86	Berlin	ev.	Polizeiwachtmeist.	7	1	Gerichtsbeamter
617.	Hermann Sieler . . .	3. 11. 87	Berlin	ev.	Milchpächter	6	1	Bankbeamter
618.	Bruno Streng . . .	15. 2. 88	Berlin	ev.	Königl. Lokomotiv- führer	6 6	1	Gerichtsbeamter
619.	Max Suhr . . .	29. 12. 87	Altona	ev.	Geschäftsführer			Dekorationsmaler
620.	August Swoboda . . .	23. 12. 84	Deutz	kath.	Oberingenieur	8	1	Kaufmann
621.	Franz Vogt . . .	13. 3. 88	Berlin	ev.	† Schlossermeister	5	1	Kaufmann
622.	Erich Völker . . .	6. 8. 87	Berlin	ev.	Polizei-Photograph	4	1	Telegraphie
623.	Karl Wesche . . .	11. 1. 87	Berlin	ev.	† Versicherungs- beamter	7	1	Kaufmann
624.	Arnold Witte . . .	22. 1. 87	Berlin	ev.	Kaufmann	6 1/2	1	Kaufmann
625.	Emil Wolff . . .	19. 6. 88	Berlin	ev.	Königl. Lokomotiv- führer	4	1	Oberrealschule
626.	Max Wunnicke . . .	4. 1. 87	Berlin	ev.	Zugführer	6	1	Beamter

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. **Lehrerbibliothek.** Die Verwaltung führt Herr Professor Dr. Krollick. Aus den vom Magistrate bewilligten Mitteln wurden für die Lehrerbibliothek angeschafft:

A. An Zeitschriften.

Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung 1903 und Ergänzungsheft. Jahresbericht über das höhere Schulwesen 1902 von Rethwisch. Programm der höheren Schulen Deutschlands 1900. Litterarisches Zentralblatt für Deutschland begr. von Fr. Zarncke 1903. Centralblatt für germanische und romanische Philologie 1903. Lyons Zeitschrift für den deutschen Unterricht 1903. Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur 1903. Sybels historische Zeitschrift 1903. Petermanns Mitteilungen 1903. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht 1903. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1903. Jahrbuch für Turn- und Jugendspiele von v. Schenkendorf 1903.

B. An Büchern.

Wiese, L., Das höhere Schulwesen Preußens, Bd. IV von Irmer 1902. Beier, A., Die höhere Schule in Preußen und ihre Lehrer, 2. Aufl. 1902. Schillers Werke, herausgegeben von L. Bellermann, Bd. I—VIII o. J. (1895 ff.). Bartels, A., Geschichte der deutschen Litteratur, 2 Bde., Leipzig 1901—1902. Behagel, Die deutsche Sprache, 2. Aufl. Michaëlis, Deutsche Grammatik, 3. Aufl. 1904. Dietlein, Aus deutschen Lesebüchern, III—V, 4, herausgegeben von Frick, Polack und Gaudig. Versch. Auflagen. 1898—1902. Duden, K. Orthographisches Wörterbuch, 7. Aufl. 1902.

Byron, Works ed. Coleridge and Prothero (Fortsetzung). Hohenzollernjahrbuch. Lehmann, M., Freiherr v. Stein, Bd. 1 u. 2, Leipzig 1902.

Engel, F. und Stäckel, P., Die Theorie der Parallellinie 1895. Müller, C. H. und Preßter, O., Leitfaden der Projektionslehre 1903. Weber, H. und Wellstein, J., Enzyklopädie der Elementarmath. I. 1903. Müller, H. und v. Kutnewsky, M., Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie, 1903. Grünwald, F., Die Herstellung der Akkumulatoren, 3. Aufl., Halle 1903. Benischke, G., Elektrotechnik in Einzeldarstellungen, I—III, Braunschweig 1902. Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien (Fortsetzung). Villmorins Blumengärtnerei von A. Siebert und A. Voß, 2 Bde., 3. Aufl., Berlin 1896.

Geschenkt wurden mehrere Bücher und Schriften von den städtischen und königlichen Behörden sowie einigen Herren des Kollegiums.

2. Schülerbibliotheken. A. Die Hilfsbibliothek hat folgende Vermehrung erfahren:

1 Exemplar von Wossidlo, Botanik, Zoologie. 10 Schultz, Geschichte für Mittelklassen. 4 Schulz, Geschichte für Quarta. 3 Mehler, Elementarmathematik. 19 Meyer und Nagel, Lesebuch. 13 Völcker und Strack, Altes Testament. 9 Halfmann und Köster, Teil II. 7 Lackowitz, Flora. 2 Günther-Böhm, Rechenbuch, 5 Ulbrich, Elementarbuch. 5 Hellwig-Hirt, Lesebuch für Unter-Sekunda. 1 Dierke, Atlas.

B. Die Lesebibliothek:

Es wurden angeschafft:

Kern, Unter schwarzweißer Flagge. Hoffmann, Fürchte Gott. Peter Sempel. Roth, der Burgherr, Nordpolfahrer, Kaiser, König und Papst. Pflug. Leopold von Anhalt. Nieritz, Der kleine Bergmann. Taucher, Handbuch der Galvanoplastik. Weiler, Der praktische Elektriker. Krieg, Taschenbuch der Elektrizität. Mund, Münchenhausen. Lawrenz, Prinz Heinrichs Amerikafahrt. Hiltl, Der alte Derflinger und seine Dragoner. Noeldeken, Unter dem roten Adler. Wagner, Die Nibelungen. Otto, Männer eigener Kraft. Arnold, Der Königsurlauber. Falkenhorst, Jungdeutschland in Afrika, 1, 2, 3, 4, 5, 6. Am Victoria Nyansa. Moritz, David Copperfield. Peter Rosegger, sämtliche Werke.

In Betreff der Benutzung der Schülerbibliothek möchten wir den Eltern folgendes ans Herz legen: Daß die Lektüre guter Bücher, auch wenn sie nicht durchaus belehrender, sondern wesentlich unterhaltender Natur sind, der heranwachsenden Jugend von Nutzen ist, ist eine Tatsache, über die die Meinungen nicht mehr geteilt sein können. Insbesondere zieht die Fertigkeit im Gebrauche der deutschen Sprache daraus einen entschiedenen Gewinn. Freilich kann ein Übermaß im Lesen auch Nachteil bringen, indem es zu einer Vernachlässigung der Schularbeiten führt und den Geist der Schüler so beschäftigt, daß die Arbeit der Schule, zumal sie größere Anstrengung erfordert, dem Schüler nicht behagt. Sache der Eltern wird es sein, die häusliche Lektüre der Schüler zu überwachen, darauf zu sehen, daß sie nicht im Übermaß getrieben wird und daß der Schüler nicht bloß unterhaltende, sondern auch belehrende Bücher aus der Bibliothek entlehnt.

3. Anschaffungen für den geschichtlichen und geographischen Unterricht:

Karte von Deutschland im 19. Jahrhundert, herausgegeben von Baldamus.

Relief des Wettersteingebirges von Ebeling.

Bilder. Hellgrewe: Steppe bei Windhoek; Wochenmarkt in Togo; Viktoria und die beiden Kamerunberge; Hafen von Dar-es-Salâm; Pfahldorf auf den Admiralitätsinseln; Tsingtau; Dorf und chinesische Mauer am Mankoupass. Herzner: Sixtinische Madonna; Königin Luise; Vierwaldstätter See.

4. Für den physikalischen Unterricht wurden angeschafft:

1 Hammer, 1 Entladungsplatte, 2 Kondensatorplatten, 1 Zinkplatte, 1 Kupferplatte, 1 Eisenring mit 2 Halbringen. 1 Unterbrecher nach Deprez, 2 verstellbare Gleitschienen, 1 Magnet aus 3 Lamellen, 2 Holzsockel mit gebogenen Kupferdrähten zur Demonstration der Kraftlinien, 1 Tragbrett, 10 Eisenbomben, 1 Eisenhammer, 2 Holzzwingen.

Überdies waren Ergänzungen der Werkzeuge, sowie umfangreichere Reparaturen der älteren Apparate erforderlich.

5. Für den chemischen Unterricht wurden die zum Unterrichte nötigen Reagentien und Gerätschaften z. T. ergänzt, z. T. neu angeschafft.

6. Für die naturwissenschaftliche Sammlung:

A. Angekauft wurden: Fleischpräparat mit Finnen. Biologie der Nonne. Nervenpräparat von *Sciurus vulgaris*. Leben im Teich. Ausgestopfte Tiere: Waldkauz, Wiesel, Hausmarder, Sperlingseule. Die naturwissenschaftlichen Anschauungsbilder wurden auf Pappe gezogen.

B. Geschenkt wurden: Von Gänger IV O² 2 Rehpoten; Wichert III O Perlmutterchale, Krebscheren; Köhler VI M Eier von Pute, Gans, Ente, Huhn, Elster, Sperling; Preusker V O Kanarienvogelei; Adolph VI M wilde Ente; Mills V O 4 Schnecken, Köster V M Ei vom Wasserhuhn; Götze V M Ei vom Wasserhuhn; Schwabe III M Ei vom Perlhuhn; Wunderlich III O Hühnerflügel; Bastine V M menschliches Gebiß aus Gips; Kolberg V M Gänseschädel; Lehmann V M 2 Zierkürbisse; Fuß V M Gänseschädel, Hasenschädel, Seetenfel, Wellhorn, Hühnerschädel; Pohnert IV M 2 Affenschädel; Harder V O 4 Tiermodelle; Brümmer V O 1 Tiermodell; Ferkel V O Kranichbein, Hasenschädel; Loyal V O Rehgeweih; Sokol IV M Bienenwaben, Schweinezähne; Kessler V M Stranddistel; Köhler V M Eier und Nester, Rinderzähne; Siebert V O Hufeisen aus Aluminium; Hohn V M Proben von Gräsern; v. Plachetzky IV O¹ Taschenkreb; Wulle V M Rebhühnei; Maluschke VI O Rehpote.

7. Neuerwerbungen für den Zeichenunterricht:

12 Gläser, 6 Bierkrüge, 7 Tonvasen, 2 römische Glasvasen, 7 Steingutflaschen, 2 Kaffeekannen, 6 Spankörbchen, 7 Spanschachteln, 3 Stofftafeln, 1 Mörser, 1 Messingkessel, 1 Kupfertrichter, verschiedene Kartons zum Befestigen von Flügeln und Federn, 1 Eichelhäher, 1 Lachmöve, 2 Fische, 1 Hummer, 1 Krebs, 1 Wasserfrosch, 1 Kreuzotter, 5 Fußmodelle von Vögeln, 5 Kästchen mit Käfern, 1 Frucht der Ceder. — Seemann, Kunstgeschichte in Bildern, Lief. II; Bruckmann, Die Kunst, Jahrg. III.

Der Sammlung von Veranschauligungsmitteln für den Zeichenunterricht wurden von folgenden Schülern Geschenke überwiesen: Kl. VI M: Fleischer. Kl. V M: Fleischer, Lehmann, Hohn, Meinecke. Kl. V O: Rettich, Harder, Blankenfeld, Kirst, Mühleisen, Gärtner, Lawerenz, Menzel. Kl. IV M: Schütz, Köster, Swoboda. Kl. IV O¹: Kalisch, Scholz, Schrapel, Schulz, Siebert, von Plachetzky. Kl. IV O²: Waldmann, Jorberg, Gnichwitz, Kulisch. Kl. III M: Beesten, Schoele, Prahlow. III O: Wunderlich, Franke, Harnack, Rosenfeld, Wagner. Kl. II O: Witte, Etzold, Winger, Zimmermann.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Freischule. Durch die Freigebigkeit des Magistrats genossen im Sommersemester 1903 40 Schüler ganz freien, 22 Schüler halbfreien Unterricht, im Wintersemester 1903/1904 hatten 34 Schüler ganze und 18 Schüler halbe Freistellen.

Die wesentlichen Bestimmungen für die Gewährung einer Freistelle sind folgende.

Allgemeine Voraussetzungen für die Bewilligung des ganzen oder halben Schulgeld-erlasses sind:

- a) daß die Eltern bzw. Pflegeeltern oder sonst zur Unterhaltung verpflichteten Angehörigen in Berlin wohnhaft sind;
- b) daß diese der Vergünstigung bedürftig sind;
- c) daß die Schüler in Bezug auf Betragen, Fleiß und Leistungen der Vergünstigung würdig sind.
- d) Freier Unterricht wird nur an Schüler der Klassen 1—4 gewährt.

Wenn von Eltern, deren Einkommen 6000 Mark nicht übersteigt, drei Söhne höhere Lehranstalten besuchen (jedoch mit Ausnahme der Klasse 5 und 6 der Realschule), so wird auf Antrag dem ältesten, falls er die unter a) und c) gestellte Bedingung erfüllt, der freie Unterricht gewährt. Die Gesuche um freien oder halbfreien Unterricht sind bis zum 1. März bzw. 1. September dem Direktor einzureichen. Vgl. VII, 8.

Aus der Justizrat Heydenfeldtschen Stiftung wurde einem Schüler eine Jahresunterstützung von 160 Mark gezahlt.

Hierfür spreche ich im Namen der Anstalt den verbindlichsten Dank aus.

2. Die Unterstützungskasse hatte am 1. April 1903 in einem Sparkassenbuch den Betrag von 94,06 M., wozu noch die seit dem 1. Jan. 1895 aufgelaufenen Sparzinsen zu rechnen sind. Außerdem besitzt sie den Anteilschein Nr. 453 des deutschen Turnvereins Freiheit-Marschendorf im Nominalwerte von 20 Kronen (östr.) = 17,30 M. Sie erhielt von einem Konzert des Vereins ehemaliger Schüler der 5. Realschule den gesamten Reinertrag von 52,50 M. Es kam hinzu die Hälfte des Reinertrages einer Schüleraufführung = 25,25 M., insgesamt 77,75 M. Es wurden an Unterstützungen ausgegeben 66,40 M., so daß Ende März 1904 ein Barbestand von 11,35 M. verbleibt.

3. Die Festkasse hatte am 1. April 1903 den Bestand von 40,25 M. Dieser Bestand hat aus dem Reinertrage einer Schüleraufführung einen Zuwachs von 25,25 M., dagegen durch Ausgaben (Weihnachtsfeier, Ausschmückung der Aula am Geburtstage des Kaisers) eine Verminderung um 30,70 M. erfahren, so daß er sich zur Zeit auf 34,80 M. beläuft.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Der Schluß des Schuljahres findet am 26. März 1904 mit der Verteilung der Zeugnisse und der Verkündigung der Versetzungen statt. — Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 12. April um 10 Uhr.

2. Die Aufnahme in die Schule kann in der Regel nur auf Grund einer besonderen Prüfung erfolgen. — Anmeldungen zum Michaelistermin werden vom 1. Juni an, zum Ostertermine vom 1. Dezember an angenommen. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 20 Mark für Söhne von Einwohnern Berlins, 32,50 Mark für Auswärtige.

3. Das Schulgebäude soll erst 15 Minuten vor Beginn des Unterrichts von den Schülern betreten werden. Die Eltern werden daher dringend ersucht, ihre Söhne so von Hause zu entlassen, daß sie rechtzeitig in der Schule eintreffen, weder zu spät, noch zu früh. Die Anstalt muß für alle Unannehmlichkeiten, welche aus dem vorzeitigen Erscheinen der Schüler erwachsen können, die Verantwortlichkeit ablehnen.

4. Gemäß der Ministerial-Verfügung vom 14. Juli 1884 sind die Kinder nicht allein bei eigener Erkrankung an einer ansteckenden Krankheit von der Schule fernzuhalten, sondern auch dann, wenn in dem Hausstande eine andere Person von einem solchen Leiden befallen wird. Erst nachdem der behandelnde Arzt eine schriftliche Bescheinigung darüber gegeben hat, daß eine Ansteckungsgefahr für die Mitschüler nicht oder nicht mehr vorhanden sei, und diese dem Direktor eingesandt ist, ist der Schulbesuch wieder gestattet.

5. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden darauf hingewiesen, daß gemäß der Schulordnung kein Schüler — außer im Krankheitsfalle — den Unterricht versäumen darf, ohne vorher die Genehmigung dazu eingeholt zu haben. Letztere wird nur erteilt auf Grund eines vom Vater oder dessen Stellvertreter angebrachten und durch Gründe unterstützten Gesuches. Über die Triftigkeit der beigebrachten Begründung steht allein dem Direktor beziehungsweise dem Ordinarius die Entscheidung zu. Bei Erkrankungen ist die Anzeige spätestens am 3. Tage schriftlich oder mündlich beim Ordinarius zu erstatten. Mißachtung dieser Bestimmungen macht den Schüler straffällig. Der Direktor ist nicht in der Lage, Entschuldigungen, die ihm zugesandt werden, zumal wenn dies ohne Angabe der Klasse geschieht, stets rechtzeitig dem betreffenden Ordinarius einzuhändigen.

6. Nach Anordnung der vorgesetzten Behörde ist eine Reihe von Mitteilungen an die Eltern nicht durch die Schüler selbst zu übermitteln. In diesen Fällen wird von seiten der Anstalt der Brief unfrankiert als „portopflichtige Dienstsache“ übersandt. Die Annahme dieser Briefe seitens der Eltern gehört mit zu den Bedingungen, unter denen die Schüler aufgenommen worden sind und unter denen sie der Schule angehören können.

7. Die Versetzungen der Schüler geschehen auf Grund ihrer mündlichen und schriftlichen Leistungen in einer Konferenz durch Beschluß des Direktors und der beteiligten Lehrer. Die gefaßten Beschlüsse müssen als unabänderliche gelten. Eine sogenannte Nachprüfung ist ausgeschlossen.

Wenn die Schule sich veranlaßt sieht, den § 5 der auf Seite 17 dieses Berichtes abgedruckten Bestimmungen zur Anwendung zu bringen, so geschieht dies in der Weise, daß auf die Zensur der Vermerk gesetzt wird: versetzt mit Mahnung im (Angabe des Faches). Diese Mahnung hat die Bedeutung, daß bei der Versetzung in die nächst höhere Klasse (worunter nicht die höhere Abteilung einer Klasse zu verstehen ist) der Schüler ohne Rücksicht auf seine übrige Zensur zurückbleiben muß, wenn er nicht in dem betreffenden Fache mindestens das Urteil „genügend“ erhalten hat.

8. Freier Unterricht wird nur den Schülern der vier obersten Klassen gewährt. Der früheste Zeitpunkt also, zu dem die Einbringung eines Gesuches Erfolg verspricht, ist der, wenn die Versetzung eines Schülers aus der fünften in die vierte Klasse bevorsteht. Die Freischulgesuche müssen an die städtische Schuldeputation in der üblichen Form gerichtet, aber unverschlossen dem Direktor eingehändigt werden. Eine Darlegung der Einkommensverhältnisse des elterlichen Hauses ist dringend erwünscht. Der letzte Termin für die Einlieferung der Gesuche ist der 1. März für das kommende Sommersemester und der 1. September für das kommende Wintersemester.

Der freie Unterricht wird auf ein halbes oder auf ein ganzes Jahr gewährt. Wenn die zugestandene Frist abläuft, so ist es Sache der Eltern, das Gesuch zu erneuern; die Schule übernimmt nicht die Verpflichtung, hieran zu erinnern.

9. Den Eltern wird dringend ans Herz gelegt, daß sie ihre Kinder für den Turnunterricht mit Turnjacke versehen. Das Tragen von Turnschuhen ist durch die von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium genehmigte Schulordnung den Schülern während des Turnunterrichts zur Pflicht gemacht.

10. Die Schüler der Klassen 6—4 sind verpflichtet, ein Aufgabenbuch zu führen, auch in den höheren Klassen wird dies als ordnungsmäßig erwartet. Wie vonseiten der Schule diese Aufgabenbücher von Zeit zu Zeit durchgesehen werden, so werden auch die Eltern dringend ersucht, darauf zu achten, daß die Aufgaben von ihren Söhnen regelmäßig eingetragen werden. Sollte ein Schüler seinen Eltern zu wiederholten Malen erklären, daß ihm in diesem oder jenem Fache keine Aufgabe gestellt sei, so ist eine Rücksprache mit seinem Ordinarius dringend ratsam.

11. Alle Gegenstände, die auf dem Schulgrundstücke gefunden werden, sind an den Direktor oder an den Schuldiener abzuliefern. Anfragen wegen verloren gegangener Sachen sind an den Direktor zu richten.

12. Auf Veranlassung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums wird wiederholt auf Folgendes hingewiesen: bei vorgenommenen Wägungen der Mappen der Schüler hat sich

ergeben, a) daß oft Mappen und Federkasten, Atlanten und Bibeln von übermäßig großem Gewicht von den Kindern zur Schule mitgebracht werden; b) daß viele Knaben geneigt sind, Bücher und Hefte auch an solchen Tagen mitzunehmen, an denen sie in der Schule nicht gebraucht werden. Im Interesse der Gesundheit der Kinder empfiehlt es sich, daß das Haus möglichst auf Abstellung dieser Mißstände achtet. Endlich ist es ratsam, die Kinder mit Mappen auszurüsten, die auf dem Rücken getragen werden, da das Tragen der Mappen in der Hand oder am Arm eine seitliche Verkrümmung des Körpers zur Folge haben kann.

14. Berechtigungen. Laut der durch Se. Majestät unter dem 1. Oktober 1891 genehmigten Bekanntmachung des Staatsministeriums sind folgende Änderungen in dem Berechtigungswesen für die preußischen lateinlosen Realschulen beschlossen worden:

1. Die Reifezeugnisse der Realschulen bzw. der gymnasialen und realistischen Lehranstalten mit sechsjährigem Lehrgang werden als Erweise zureichender Schulbildung anerkannt: für alle Zweige des Subalterndienstes, für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Schulkurses erforderlich war. Die entgegenstehenden Bestimmungen in den die Schulvorbildung für den Subalterndienst betreffenden Verfügungen der einzelnen Verwaltungen kommen in Wegfall.

2. Für die Supernumerarien der Verwaltung der indirekten Steuern behält es bei der bisherigen Anforderung eines achtjährigen Kursus wissenschaftlicher Vorbildung (Cirk.-Verf. vom 14. November und vom 15. November 1880) sein Bewenden, jedoch kann diese Vorbildung auch durch das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgang in Verbindung mit dem Reifezeugnis einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule nachgewiesen werden.

3. Die Vorschriften vom 4. September 1882 über die Prüfung der öffentlichen Landmesser — § 5 No. 3 — werden dahin ergänzt, daß für die Zulassung zur Prüfung auch das Reifezeugnis einer Realschule bzw. einer gymnasialen oder realistischen Lehr-Anstalt mit sechsjährigem Lehrgang in Verbindung mit dem Nachweis des einjährigen erfolgreichen Besuchs einer anerkannten mittleren Fachschule als ausreichend gilt. — Die gleiche Ergänzung tritt auch für die Zulassung zu dem Markscheidefach in Geltung. (Verfügungen vom 31. Oktober 1865 und vom 22. Januar 1876.) (Doch vgl. Seite 16.)

4. Zu dem Besuch der höheren Abteilung der Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam ist das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgang erforderlich. Ist die betreffende Schule lateinlos, so muß außerdem der Nachweis der Absolvierung eines bis einschließlich Quarta reichenden Lateinkurses bzw. der Aneignung der solchem Kursus entsprechenden Kenntnisse im Latein beigebracht werden. — Für die gärtnerischen Lehranstalten zu Proskau und Geisenheim werden die entsprechenden Klassen der lateinlosen Schulen denen der lateintreibenden gleichgestellt.

Die vorstehenden Bestimmungen sind mit dem 1. April 1892 in Kraft getreten.

15. Bereitwilligst wird vonseiten der Anstalt nach wie vor alles unterstützt werden, wodurch ein förderliches und angemessenes Zusammenwirken von Schule und Haus zur Förderung der Schüler herbeigeführt werden kann. Wie die Lehrer der Anstalt, so ist auch der Unterzeichnete jederzeit zur Rücksprache und Auskunfterteilung an die Angehörigen der Schüler bereit; jedoch ist, wenn ein Urteil über die Leistungen eingeholt werden soll, eine vorherige Anmeldung dringend erwünscht. Anonyme Zusendungen aber können keine Berücksichtigung finden.

16. Die Sprechstunde des Direktors ist innerhalb der Schulzeit mit Ausnahme des Dienstags wochentäglich von 9—10 Uhr in seinem Amtszimmer. Zu einer anderen Zeit und in seiner Wohnung ist derselbe nur aus triftigem Grunde und nach vorheriger schriftlicher oder mündlicher Verabredung zu sprechen.

Berlin, im März 1904.

Prof. Dr. P. Hellwig,
Direktor.

ergeben, a) daß oft Mappen
Gewicht von den Kindern
sind, Bücher und Hefte an
nicht gebraucht werden.
daß das Haus möglichst
die Kinder mit Mappen
Tragen der Mappen in der
zur Folge haben kann.

14. Berechtigungen
genehmigten Bekanntmaachungen
Berechtigungswesen für die

1. Die Reifezeugnisse der
sechsjährigen Lehrgang werden
Subalterndienstes, für welche
war. Die entgegenstehenden Befreiungen
Verfügungen der einzelnen Verordnungen

2. Für die Supernumerar
forderung eines achtjährigen Kurses
15. November 1880) sein Beweisen
höheren Lehranstalt mit
kannten zweijährigen mittleren

3. Die Vorschriften vom
No. 3 — werden dahin ergänzt
schule bzw. einer gymnasialen
mit dem Nachweis des einjährigen
reichend gilt. — Die gleichen Befreiungen
(Verfügungen vom 31. Oktober 1880)

4. Zu dem Besuch der
einer höheren Lehranstalt mit
muß außerdem der Nachweis der
der Aneignung der solchem Kurses
gärtnerischen Lehranstalten zu
Schulen denen der lateintreibenden

Die vorstehenden Bestimmungen

15. Bereitwilligst wird
wodurch ein förderliches
Förderung der Schüler hat
auch der Unterzeichnete für
hörigen der Schüler bereit
werden soll, eine vorherige
können keine Berücksichtigung

16. Die Sprechstunden
Dienstags wochentäglich von
und in seiner Wohnung
schriftlicher oder mündlicher

Berlin, im März 1891

B.I.G.

M

Y

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Bibeln von übermäßig großem
b) daß viele Knaben geneigt
sind, an denen sie in der Schule
der Kinder empfiehlt es sich,
achtet. Endlich ist es ratsam,
den getragen werden, da das
die Verkrümmung des Körpers

unter dem 1. Oktober 1891
folgende Änderungen in dem
en beschlossen worden:

und realistischen Lehranstalten mit
anerkannt: für alle Zweige des
njährigen Schulkurses erforderlich
für den Subalterndienst betreffenden

n behält es bei der bisherigen An-
-Verf. vom 14. November und vom
durch das Reifezeugnis einer
g mit dem Reifezeugnis einer aner-

der öffentlichen Landmesser — § 5
das Reifezeugnis einer Real-
hsjährigem Lehrgang in Verbindung
nten mittleren Fachschule als zu-
u dem Markscheidefach in Geltung.
(vgl. Seite 16.)

t bei Potsdam ist das Reifezeugnis
die betreffende Schule lateinlos, so
arta reichenden Lateinkursus bzw.
in beigebracht werden. — Für die
sprechenden Klassen der lateinlosen

raft getreten.

vor alles unterstützt werden,
en von Schule und Haus zur
die Lehrer der Anstalt, so ist
skunfterteilung an die Ange-
ber die Leistungen eingeholt
Anonyme Zusendungen aber

Schulzeit mit Ausnahme des
mer. Zu einer anderen Zeit
unde und nach vorheriger

Prof. Dr. P. Hellwig,
Direktor.